

# Biker rocken heute die Stadt

## Rund 1000 Motorräder knattern durch Frankfurt

Frankfurt wird heute zur Hauptstadt der Biker: Eine „Stadtrundfahrt“ lockt 1000 von ihnen auf die Motorräder. Gestern schlugen die ersten ihre Zelte auf.

Frankfurt. Mit seiner Harley Davidson, Modell Crossbones, fährt Thomas (51) auch schon einmal über die Wiese. „Sie ist mein liebstes Stück“, sagt der leidenschaftliche Motorradfahrer. 30000 Euro war ihm die 1600-Kubikzentimeter-Maschine „mit allem Drum und Dran“ wert. Seit 1988 sitzt der Disco-besitzer auf der Harley.

In einen Motorradclub ist Thomas – die Biker nennen sich alle nur beim Vornamen – sieben Jahre später eingetreten. Heute gehört er zu den Frankfurter Hells Angels, lobt „Zusammenhalt und Bruderschaft“. Der fünfte „Crime City Run“ ist für den 51-jährigen „Pflicht“, veranstalten die Höllenengel doch das Spektakel.

Dessen Höhepunkt startet heute um 14 Uhr. Hells Angel Uwe rechnet mit rund 1000 Motorrädern, die sich vom Veranstaltungsgelände an der

gen. „Das Zelt ist dicht, der Schlafsack warm“, bereitet ihm das kühle Wetter scheinbar keine Probleme.

„Es macht mir Spaß, und meine Frau hat nix dagegen“, erzählt Peter. Dann dürstet es ihn. „Habt ihr auch Bier da?“, fragt er Uwe – natürlich: 0,3 Liter können für 2,50 Euro erstanden werden. Cola für 2 und Wasser für 1,50 Euro sind da günstiger zu haben. Doch dazu muss Peter auf das Veranstaltungsgelände direkt vor der Harley Factory in Fechenheim, von wo schon das Röhren von Auspuffen zu hören ist.

Dort ist die Veranstaltung zum dritten Mal zu Gast. „Wir sind Europas größter Harley-Davidson-Händler“, sagt Geschäftsführer Thomas Trapp. Er stelle das Gelände kostenlos zu Verfügung und habe beste Erfahrungen gemacht. Und profitiert natürlich auch davon, wenn die Kunden vor seinem Laden versammelt sind.

Direkt gegenüber dem Laden steht Christian (43) im Pavillon – und auch so kann ein Biker aussehen. Der Sulzbacher ist Präsident einer christlichen Motorradgruppe. Der

ANZEIGE

Unternehmensberater verteilt hier die „Biker-bibel“. Zum Neuen Testament gesellen sich Geschichten von Motorradfahrern. „Wir sind auf solchen Events unterwegs und erzählen den Menschen von Jesus“, sagt er. Das Ganze sei überkonfessionell.

Aber auch der bibelfeste Biker hat Träume: „Ich will mal eine Harley haben.“ Noch fährt er aber BMW. Mit einer Harley hätte er aber wahrscheinlich auch Spaß am Stand von Mario Müller. Der ist wie alle anderen, wo von T-Shirts über Dessous, Schmuck und Biker-Devotionalien bis hin zu Motorrädern und Zubehör eine Menge angeboten wird, im Rund um das zentrale Zelt positioniert.

Müller, Geschäftsführer von The Jekyll & Hyde demonstriert, wie er Harleys aufmotzen kann: mit verstellbaren elektronischen Auspuffanlagen. Den



Auf seiner Harley-Davidson fährt Thomas (51) über das Festgelände der Biker an der Wächtersbacher Straße.

Fotos: Martin Weis

Knopf betätigt, wird das Knattern tiefer und dumpfer. „Laut kann jeder, darum geht es nicht“, betont er. Müller ist froh bei den Bikern, seiner Zielgruppe, zu sein.

„Die Veranstaltung soll weiter jedes Jahr stattfinden“, sagt Uwe. Die Angels wollten von ihrem Image weg. Eine Kinderhüpfburg und Spenden für eine Aktion von Bikern gegen Kindesmissbrauch und „Wings for Handicapped“ sollen dazu beitragen. Das ist aber auch nötig: Seit 2009 wird vom Kommissariat für organisierte Kriminalität ein Ermittlungsverfahren wegen Rauschgifthandels im Umfeld von Mitgliedern des Motorradclubs geführt. Noch im März wurden Wohnungen durchsucht und zwei Höllenengel festgenommen. ses



Kümmert sich um Auspuffe an der Harley: Mario Müller.



Peter aus Magdeburg ist mit dem Motorrad und dem Zelt nach Frankfurt gereist.



Christian (rechts) ist christlicher Biker und erläutert Uwe seine Vorstellungen.